

Clevere Verbände, abbaubare Schrauben, Ultraschall

Wie Brüche schneller heilen

Ski und Rodel gut – prima! Doch der Winter hat auch seine Kehrseite: In Knochenbruchambulanzen herrscht bei Schnee und Eis Hochbetrieb. Zum Glück lassen neue Verfahren viele Brüche schneller und besser heilen.

Plastik statt Gips

Einen Großteil der Reparaturarbeiten übernimmt der Knochen selber: An der Bruchstelle siedeln sich knochenaufbauende Zellen an und kittin die Fraktur. Straffe Verbände, Plastikschiene oder Gips stabilisieren die Bruchteile so, dass sie optimal zusammenwachsen. Allerdings kommt der klassische Gips immer seltener zum Einsatz, weil Verbände und Schienen angenehmer zu tragen und einfacher zu wechseln sind.



▲ Der Bruch muss stabilisiert werden

Reparatur-Helfer

Bei komplizierten Brüchen verwendet der Chirurg oft Schrauben, um die Knochenteile, aber auch geschädigte Sehnen und Bänder zu stabilisieren. Schrauben aus Titan muss er später wie-

der entfernen. Daher benutzen Unfallärzte heute häufig Schrauben aus abbaubarer Polymilchsäure, die körpereigene Fresszellen nach zwei bis drei Jahren entsorgen. Anfangs hinterließen diese Schrauben noch Löcher im Knochen. Spezialbeschichtungen verhindern das inzwischen.

Schallwellen

Studien zufolge beschleunigt Ultraschall die Heilung frischer Brüche um rund ein Drittel und stößt sogar zum Stillstand gekommene Heilungsprozesse neu an. Dafür sind über zwei bis drei Monate tägliche Behandlungen à 20 Minuten erforderlich (Mietgerät pro Tag: 20 Euro, einige

Kassen zahlen, mehr Infos unter: www.exogen.de).

Gewebe-Verpflanzung

Bei schlecht oder nicht verheilenden Brüchen, kann oft die Verpflanzung von eigenem, intaktem Knochengewebe helfen. Es regt die Knochenneubildung an. Früher transplantierten Ärzte Teile aus dem Wadenbein. Heute

reicht schon ein zwei Millimeter dünnes Gewebestück von der Innenseite des Oberschenkelknochens, das der Arzt nach Entnahme um die Bruchstelle legt. Den Eingriff bietet das Ethianum Heidelberg (www.ethianum.de) an.

Rutschpartie mit Risiko. Auch beim Rodeln gilt: Immer schön vorsichtig!

